

PRESSEMITTEILUNG

24. Januar 2022

EZB veröffentlicht neue klimabezogene Statistikindikatoren, um Klimadatenlücke zu verringern

- Neue experimentelle und analytische Indikatoren sollen dazu beitragen, klimabezogene Risiken im Finanzsektor zu analysieren und die ökologische Transition zu beobachten
- EZB und nationale Zentralbanken streben an, die Indikatoren weiter zu verbessern, um sie in Einklang mit den Qualitätsstandards der offiziellen EZB-Statistiken zu bringen
- Erste experimentelle Statistiken zeigen, dass ein zunehmender Anteil der Schuldverschreibungen im Euroraum als „grün“ oder nachhaltig klassifiziert wird

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute eine erste [Reihe klimabezogener statistischer Indikatoren](#) veröffentlicht, um die Auswirkungen klimabedingter Risiken auf den Finanzsektor besser einzuschätzen und die Entwicklung nachhaltiger und ökologischer Finanzierungsformen (sustainable and green finance) zu beobachten. Dadurch erfüllt sie eine weitere Verpflichtung aus ihrem [Maßnahmenplan zur Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten](#).

„Wir müssen besser verstehen, wie sich der Klimawandel auf den Finanzsektor – und umgekehrt – auswirken wird. Hierzu ist die Entwicklung qualitativ hochwertiger Daten unabdingbar“, so EZB-Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel. „Diese Indikatoren sind ein erster Schritt zur Verringerung der Klimadatenlücke, was von entscheidender Bedeutung ist, um Fortschritte auf dem Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu erzielen.“

Die neuen Indikatoren sind entweder experimentell oder analytisch. Experimentelle Daten erfüllen viele, jedoch nicht alle Qualitätsanforderungen für offizielle EZB-Statistiken.¹ Analytische Daten haben eine geringere Qualität und unterliegen gewissen Einschränkungen, die mitunter erheblich sind.

Die Indikatoren sind daher nicht final, weshalb bei ihrer Verwendung Vorsicht geboten ist. Sie zielen darauf ab, eine breitere Diskussion in den Bereichen Statistik und Forschung sowie mit anderen

¹ Siehe die Übersicht zu [experimentellen Daten](#).

wichtigen Akteuren zu der Frage anzustoßen, wie sich Daten zu klimabezogenen Risiken und zur Transition zu einer klimafreundlichen Wirtschaft besser erfassen lassen. Gemeinsam mit den nationalen Zentralbanken wird die EZB darauf hinwirken, die Methodik sowie die verwendeten Daten zu verbessern. Einen entsprechenden Beitrag in diesem Sinne liefern neue Datenquellen, die mit den EU-Initiativen im Hinblick auf die klimabezogene Offenlegung und Berichterstattung verfügbar werden dürften.

Um sicherzustellen, dass die Indikatoren zugänglich und replizierbar sind, werden nach Möglichkeit vorhandene Daten des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) oder sonstige öffentlich zugängliche Daten verwendet. Konkret decken die Indikatoren drei Bereiche ab:

- 1. Experimentelle Indikatoren zur nachhaltigen Finanzierung** geben einen Überblick über im Euroraum begebene oder gehaltene Schuldtitel, die von den Emittenten als „grüne Anleihen“, „soziale Anleihen“, Nachhaltigkeitsanleihen“ oder „an Nachhaltigkeitsziele gebundene Anleihen“ klassifiziert werden. Die Daten zeigen, dass sich das Volumen an nachhaltigen und grünen Anleihen in den vergangenen beiden Jahren mehr als verdoppelt hat und deutlich schneller gewachsen ist als der Anleihemarkt im Euroraum insgesamt. Die Indikatoren erhöhen nicht nur die Transparenz, sondern sie ermöglichen es auch, den Fortschritt der Transition zu einer treibhausgasneutralen Wirtschaft zu verfolgen. Allerdings sind die Daten aufgrund mangelnder international anerkannter und harmonisierter Standards, wie grüne oder nachhaltige Anleihen zu definieren sind, insgesamt weniger verlässlich.
- 2. Analytische Indikatoren zu den von Finanzinstituten finanzierten CO₂-Emissionen** liefern sowohl Informationen zur CO₂-Intensität der Wertpapier- und Kreditportfolios der Finanzinstitute als auch Informationen zum Finanzierungsumfang des Finanzsektors gegenüber Geschäftspartnern, deren Geschäftsmodelle kohlenstoffintensiv sind. Im Euroraum werden die meisten der über Anteilsrechte oder Anleihen finanzierten CO₂-Emissionen von Investmentfonds gehalten. Dies geht aus vorläufigen Ergebnissen hervor. Die Daten deuten allerdings darauf hin, dass im relativen Vergleich die kohlenstoffintensivsten Geschäftstätigkeiten über den Bankensektor finanziert werden, da die von ihm finanzierten Unternehmen durch ihre Geschäftsaktivitäten mehr CO₂ ausstoßen, um ein bestimmtes Einnahmenniveau zu erreichen.
- 3. Analytische Indikatoren zu klimabedingten physischen Risiken** sind darauf fokussiert, wie sich Naturkatastrophen wie beispielsweise Überschwemmungen, Waldbrände oder Stürme auf die Wertentwicklung von Kredit-, Anleihe- und Aktienportfolios auswirken. Während das im Zusammenhang mit Stürmen bestehende Risiko Finanzportfolios im Eurogebiet allgemein betrifft, ist das Risiko schwerer Schäden eher gering. Im Gegensatz dazu treten Überschwemmungen zwar nur in Küstennähe und in der Nähe von Flussgebieten auf, jedoch dürften die Schäden und Verluste höher einzuschätzen sein.

Im Juli 2022 veröffentlichte die EZB einen detaillierten Maßnahmenplan zur Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten in ihrem geldpolitischen Handlungsrahmen. Im Oktober 2022 begann sie, ihre Bestände an Unternehmensanleihen zugunsten von Emittenten mit einer besseren Klimabilanz auszurichten. Die heutige Veröffentlichung neuer klimabezogener Indikatoren ist ein weiterer Schritt der EZB zur Erfüllung ihrer Klimaschutzverpflichtungen.

Mediananfragen sind an [Daniel Weber](#) zu richten (Tel. +49 172 8344539).

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.